markt EINBLICKE GELDANLAGE UND LEBENSART

AUSGABE 14 · 2020 · 2 EURO

ZERTIFIKATE

GROSSE GENUGTUUNG FÜR TESLA-CHEF ELON MUSK

HOT STOCKS DER WOCHE

FACEBOOK UND DER WERBE-BOYKOTT: WER SITZT AM LÄNGEREN HEBEL?

WARUM MCDONALD'S VON DER CORONA-PLEITE-WELLE PROFITIERT

Morgan Stanley

Smarter Broker, smarte Trades: Alle Produkte 0,00 €.

Smartbroker

Mit Morgan Stanley handeln Sie die breiteste Auswahl an Basiswerten und Hebelprodukten. Traden Sie alle unsere Produkte bei Smartbroker für 0,00 €. Dauerhaft. Denn auch hier sind wir jetzt Premium-Partner und Sie sind wieder einmal einen Trade voraus.

www.zertifikate.morganstanley.com

EINEN TRADE VORAUS

Diese Werbeanzeige wurde lediglich zu Informationszwecken erstellt. Bei den dargestellten Wertpapieren handelt es sich um Inhabeschuldverschreibungen. Der Anleger trägt grundsätzlich bei Kursverlusten des Basiswertes sowie bei Insolvenz der Emittentin ein erhebliches Kapitalverlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Eine ausführliche Darstellung möglicher Risiken sowie Einzelheiten zu den Produktkonditionen sind den Angebotsunterlagen (den Endgültigen Bedingungen, dem relevanten Basisprospekt einschließlich etwaiger Nachträge dazu sowie dem Registrierungsdokument) zu entnehmen. Etwaige hierin genannte Wertpapiere dürfen zu keiner Zeit direkt oder indirekt in den Vereinigten Staaten von Amerika (einschließlich aller dieser Jurisdiktion unterliegenden Territorien und Außengebiete) oder an U.S.-Personen („U.S. persons" wie in Regulation S des U.S. Securities Act 1933 oder dem U.S. Internal Revenue Code (jeweils in der jeweils geltenden Fassung) definiert) angeboten oder verkauft, verpfändet, abgetreten, ausgeliefert oder anderweitig übertragen, ausgeübt oder zurückgezahlt werden. © Copyright 2020 Morgan Stanley & Co. International plc. Alle Rechte vorbehalten.

Eine Frage des Risikos

Wenn die Märkte gut laufen, sollte man bekanntlich den Trend surfen. Doch wie lange die Märkte gut laufen, weiß natürlich niemand so genau. Daher ist es umso wichtiger, die Warnsignale ernst zu nehmen und gegebenenfalls zu reagieren. Grundsätzlich hat sich am positiven Bild, das vor allem durch die Geldflutung der Notenbanken geschaffen wurde, nichts geändert. Allerdings stellen sich immer mehr Anleger die Frage bezüglich der Nachhaltigkeit der Corona-Hausse.

Denn die Pandemie flackert immer wieder in vielen Ländern neu auf. In Teilen der USA, aber auch in Brasilien oder Afrika läuft die Krise erst so langsam richtig hoch. Die Probleme kommen also erst noch. Nachdem die Pandemie in New York überstanden geglaubt wurde, sah sich die gesamte USA bereits als Post-Pandemie-Land – doch die aktuellen Infektionszahlen in vielen Bundesstaaten zeigen das Gegenteil.

ALARMSIGNAL

Einer der wichtigsten Akteure auf dem Markt ist zweifellos das Investmenthaus Blackrock. Als Anbieter von ETFs und Fonds ist das Unternehmen so nah am Markt, wie kaum ein anderes. Blackrock-Chef Larry Fink hat nun vor zu viel Euphorie gewarnt. Er hält diese nicht nur für übertrieben und verfrüht, sondern auch für gefährlich.

Dabei geht es ihm nicht direkt um die großen Player an der Börse, sondern eher um die kleinen Unternehmen. Aus seiner Sicht wurden diese durch die Corona-Krise am stärksten betroffen – da diese Unternehmen gleichzeitig 70 Prozent der US-Wirtschaft ausmachen, steht also die gesamte Volkswirtschaft vor einem Problem. Für eine konsumgetriebene Ökonomie wie die amerikanische könnte also ein gewaltiges Problem entstehen – sofern es nicht sogar schon unter der Oberfläche wabert.

EUROPAS SCHWIERIGE KONJUNKTUR

Es wird deutlich, wie schwer die wirtschaftlichen Folgen einer Pandemie einzuschätzen sind, wenn man sich die jüngste Konjunkturprognose der EU-Kommission anschaut. Wurde bislang für die Eurozone ein BIP-Rückgang für 2020 um 7,4 Prozent erwartet, sind es nun 8,3 Prozent. Für das kommende Jahr rechnet die EU-Kommission nun mit einem BIP-Wachstum von 6,1 Prozent. Auch hier liegt man unter den April-Schätzungen.

DEUTSCHLANDS FINANZEN

In der größten Volkswirtschaft der EU, in Deutschland, ist die Lage ebenfalls nicht rosig. Zwar gibt es von der deutschen Industrie positive Signale, aber die gewaltigen Nachtragshaushalte im Bund machen deutlich, wie finanziell belastet die Lage ist. Das gilt auch für die privaten Haushalte. Laut einer Umfrage der ING musste in der Krise fast jeder Fünfte seine Notreserven anbrechen. 14 Prozent der Befragten gab an, dass sie bei der Miete oder den Raten für ihre Baufinanzierung wegen der Corona-Krise in Verzug geraten. Rund jeder Siebte gab an, dass er neue bzw. zusätzliche Kredite aufnehmen muss. Die Ergebnisse der Befragung zeigen auch, dass 43 Prozent der Befragten größere Anschaffungen lieber erstmal aufschieben wollen. 33 Prozent dagegen wollen nicht verzichten. Soviel zur angeblich so positiven Stimmung.

FAZIT

Generell agieren wir angesichts der schwierigen realwirtschaftlichen Bedingungen einerseits und der heiß laufenden Märkte andererseits zunehmend vorsichtiger. Die positive Stimmung kann sich schnell drehen – das haben wir im Frühjahr mit der ersten Coronawelle in Europa gemerkt. Sollte sich die Lage in den USA dramatisch verschlechtern, besteht die Chance, dass sich das Szenario wiederholt. Auch die Bilanzsaison zum zweiten Quartal könnte hier negative Überraschungen bringen. Je mehr Experten zur Vorsicht mahnen, umso ernster sollte man die Risiken im Markt nehmen – trotz aller notenbankgetriebenen Euphorie.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und verlieren Sie Ihren Optimismus nicht.

CHRISTOPH A. SCHERBAUM

MARC O. SCHMIDT

Ab sofort am Kiosk oder online: shop.markteinblicke.de

3 2020

Das Magazin für Geldanlage und Lebensart

Börse ++ Sachwerte ++ meine privaten Finanzen ++ Lebensart

HOT STOCKS

Immer mehr Anleger setzen derzeit darauf, dass sich die Weltwirtschaft von der Coronavirus-Krise schneller erholen wird, als bisher angenommen wurde. Beim DAX ist inzwischen wieder die 13.000er-Marke in den Fokus gerückt. Ein Ausbruch nach oben würde ein neues Kaufsignal bedeuten und den Weg freiräumen bis zum vorangegangenen Allzeithoch vom Februar bei 13.795 Punkten. Neue Rekordstände sind also in den kommenden Monaten möglich.

Foto: Netflix

EBAY

Die Aktie von eBay verzeichnete in den vergangenen Monaten einen spektakulären Höhenflug. Nachdem Mitte März ein 14-Monats-Tief bei 26 US-Dollar markiert wurde, haben sich die Notierungen bis Anfang Juli zwischenzeitlich mehr als verdoppelt. Dabei wurden zuletzt neue Allzeithochs im Bereich der 54-US-Dollar-Marke erreicht. Die Aktie des kalifornischen Online-Händlers wird befeuert durch starke Geschäftszahlen für die erste Jahreshälfte 2020. Während der Umsatz im ersten Quartal um zwei Prozent auf 2,4 Mrd. US-Dollar leicht sank, wurde der Nettogewinn im Vergleich zum Vorjahreszeitraum von 518 Mio. US-Dollar auf 3,4 Mrd. US-Dollar gesteigert. Auch für das abgeschlossene zweite Quartal dürfte eBay mit positiven Zahlen aufwarten. So teilte das Unternehmen jüngst mit, dass mit Umsatzerlösen von bis zu 2,8 Mrd. US-Dollar gerechnet wird, was einem Zuwachs von bis zu 16 Prozent gegenüber dem zweiten Quartal 2019 entsprechen würde. Der bereinigte Gewinn je Aktie dürfte laut eBay sogar um 54 bis 60 Prozent steigen. Grund für die nach oben angepasste Prognose ist das durch die Coronavirus-Krise erstarkte Online-Geschäft.

eBay Mini-Future Long	
WKN	GC5QXS
ISIN	DE000GC5QXS8
EMISSIONSTAG	3. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Goldman Sachs

NETFLIX

Für die Aktie von Netflix ging es zuletzt steil nach oben. Seit dem Tief vom März bei 290 US-Dollar legte der Kurs bis Anfang Juli um rund 70 Prozent auf 492 US-Dollar zu, was ein neues Allzeithoch bedeutete. Der US-Streaming-Anbieter hat die Erwartungen in Bezug auf den Nettozuwachs an Abonnenten im ersten Quartal weit übertroffen. Statt der vom Vorstand erwarteten sieben Millionen neuen Abonnenten kamen am Ende knapp 16 Millionen hinzu. Der Umsatz kletterte im Jahresvergleich um 29 Prozent auf 5,8 Mrd. US-Dollar. Der Nettogewinn wurde sogar um 106 Prozent auf 709 Mio. US-Dollar gesteigert. Analysten rechnen damit, dass die Umsätze weiter ansteigen werden. So wird für das zurückliegende zweite Quartal von einem Umsatz von 6,1 Mrd. US-Dollar ausgegangen. Schätzungen zufolge dürften die Erlöse im nächsten Quartal (per Ende September) dann bei 6,4 Mrd. US-Dollar liegen. Der Gewinn je Aktie, der im ersten Quartal 1,57 US-Dollar betrug, dürfte im zweiten Quartal auf 1,81 US-Dollar gesteigert worden sein. Im dritten Quartal wird sogar von einem Gewinn pro Aktie von 1,99 US-Dollar ausgegangen.

Long Mini Future auf Netflix	
WKN	VP5DW1
ISIN	DE000VP5DW11
EMISSIONSTAG	29. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

DELIVERY HERO

Die Aktie von Delivery Hero hat Anlegern in den vergangenen Monaten viel Freude bereitet. Nachdem es im März kurzfristig auf ein Tief bei rund 50 Euro nach unten ging, hat sich der Kurs bis Anfang Juli mehr als verdoppelt und erreichte zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch bei 106 Euro. Damit ist das Berliner MDAX-Unternehmen, das weltweit Online-Bestellplattformen für Essen betreibt, an der Börse bereits über 19 Mrd. Euro schwer und wird deshalb als potenzieller DAX-Kandidat gehandelt. Für Kursauftrieb sorgt weiterhin das starke Geschäftswachstum. So verbuchte das Unternehmen im April zwar zunächst einen Einbruch, im Anschluss zog das Auftragswachstum aber kräftig an. Allein im Juni verdoppelte sich die Anzahl der Bestellungen. Für das gesamte zweite Quartal wurde ein Auftragsplus von 94 Prozent im Vergleich zum zweiten Quartal 2019 verzeichnet. Delivery Hero profitiert davon, dass immer mehr Menschen wegen der Coronavirus-Ansteckungsrisiken ihre Speisen lieber direkt nach Hause bestellen, anstatt in den Supermarkt zu gehen oder Restaurants zu besuchen.

Long Mini Future auf Delivery Hero	
WKN	VP5DLJ
ISIN	DE000VP5DLJ6
EMISSIONSTAG	26. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

BIONTECH

Das deutsche Biotech-Unternehmen BioNTech und der US-Pharmakonzern Pfizer haben am vergangenen Mittwoch erste positive Ergebnisse für ihren Impfstoffkandidaten BNT162 vorgelegt. Demnach sei bei allen Probanden, die zehn oder 30 Mikrogramm des Impfstoffes erhalten hätten, an Tag 28 und damit sieben Tage nach der zweiten Impfung eine signifikante Erhöhung der Antikörper festgestellt worden. Das teilten die beiden Unternehmen anhand vorläufiger Ergebnisse mit. Außerdem seien neutralisierende Antikörper gegen SARS-CoV-2 festgestellt worden. Deshalb soll im späten Juli eine Phase-2b/3-Studie gestartet werden. Sollte die Studie ein Erfolg werden und der Impfstoff die behördliche Zulassung erhalten, wollen BioNTech und Pfizer bis Ende 2020 bis zu 100 Millionen Impfstoffdosen und bis Ende 2021 vielleicht über 1,2 Milliarden Impfstoffdosen produzieren. Bei der Aktie von BioNTech eröffnet sich damit kräftiges Gewinnpotenzial. Bis zum März-Hoch bei 102 Euro errechnet sich eine mittelfristige Gewinnperspektive von über 70 Prozent.

Open-End-Turbo-Optionsschein auf BioNTech	
WKN	TT2T9E
ISIN	DE000TT2T9E4
EMISSIONSTAG	29. Juni 2020
PRODUKTTYP	Turbo-Optionsschein
EMITTENT	HSBC Trinkaus & Burkhardt

Werbung

Vontobel

Mit Faktor-Zertifikaten auf Währungen hebeln Sie Ihr Investment konstant.
EUR/CHF, EUR/GBP, EUR/JPY, EUR/USD, GBP/USD, USD/CHF und USD/JPY.

Der Hebel wirkt in beide Richtungen, also auch, wenn sich die Kursentwicklung entgegen der Markterwartung entwickeln sollte. In diesem Fall sind Verluste bis hin zum Totalverlust möglich.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?
Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00
oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

GROSSE GENUGTUUNG FÜR TESLA

DIE TESLA-AKTIE KANNTE ZULETZT KEIN HALTEN. SO KONNTE DER KALIFORNISCHE ELEKTROWAGENBAUER FÜR EINEN REGELRECHTEN PAUKENSCHLAG SORGEN UND ZUM WERTVOLLSTEN AUTOMOBILKONZERN DER WELT AUFSTEIGEN. GRUND, WARUM SICH DIE VIELEN KRITIKER DES UNTERNEHMENS DIESER TAGE VIEL HÄME GEFALLEN LASSEN MÜSSEN.

In den vergangenen Jahren glaubten Tesla-Kritiker einige Mal, dass es mit dem Elektroautopionier oder zumindest mit seinem Unternehmenschef Elon Musk an der Spitze des Konzerns zu Ende gehen würde. Seine provokanten Twitter-Nachrichten hatten ihm einen Streit mit der US-Börsenaufsicht SEC eingebrockt. Doch am Ende konnte er sich aus der Affäre ziehen. Auch der Umstand, dass Tesla bisher lediglich einige wenige Quartalsgewinne und noch niemals für ein ganzes Geschäftsjahr Gewinne ausweisen konnte, vermochte es nicht, Tesla den Todesstoß zu versetzen. Auch der Coronavirus-Pandemie gelang dies nicht, obwohl sich diese insbesondere auf die Expansionspläne des Unternehmens in China negativ ausgewirkt hatte und die Produktion in Kalifornien unterbrochen werden musste. Stattdessen scheint Tesla so gut dazustehen wie noch nie zuvor.

ETABLIERTE GRÖSSEN ÜBERHOLT

In diesen Tagen erlebten Marktteilnehmer sogar wahrlich Historisches. Tesla hatte erstmals eine höhere Marktkapitalisierung als der japanische Automobilkonzern Toyota. Und dies, obwohl Toyota pro Jahr rund 10 Millionen Autos verkauft, während es sich Tesla für 2020 vorgenommen hat, erstmals die Marke von 500.000 an ausgelieferten Autos zu knacken. Derzeit ist Tesla an der Börse rund 220 Mrd. US-Dollar wert. Der Höhenflug der Tesla-Aktie hat sogar dazu geführt, dass sich das Unternehmen über die vielen Short-Seller lustig machen konnte. Eine Genugtuung für das Unternehmen und vor allem Konzernchef Musk. Schließlich gehört die Tesla-Aktie seit Jahren zu denjenigen US-Titeln mit den meisten Short-Positionen.

BELIEBTE „SHORT SHORTS“

Angesichts des jüngsten Höhenflugs der Tesla-Aktie, der das Papier sogar über die Marke von 1.400 US-Dollar beförderte, war etwas Häme angesagt. So waren auf der Internetseite des Unternehmens rote Satin-Unterhosen zu kaufen. Diese „Short Shorts“ waren schnell vergriffen. Auf ihnen sind ist das goldene Tesla-Logo und die aus den Modellen des Autobauers zusammengesetzte Aufschrift „S3XY“ zu finden. Besonders interessant ist jedoch der Preis einer Unterhose von 69,420 US-Dollar. Dieser ist ein Hinweis darauf, dass Elon Musk im Jahr 2018 über ein Tesla-Delisting zu 420 US-Dollar je Aktie spekuliert hatte, was ihm letztlich viel Ärger mit der SEC einbrachte. Inzwischen herrscht jedoch rund um Tesla ein ganz anderer Ton, wofür sich Musk hätte gerne auf der ursprünglich für diese Woche geplanten Hauptversammlung feiern lassen. Diese wurde jedoch wegen der Kontaktbeschränkungen rund um COVID-19 auf unbestimmte Zeit verschoben.

Foto: Tesla

POSITIVE ÜBERRASCHUNG

Tesla kommt der Umstand zugute, dass an der Börse die Zukunft gehandelt wird. In diesem Fall spielt es für Anleger keine Rolle, dass Tesla im vergangenen Jahr fast 30 Mal weniger Autos verkauft hatte als Toyota. Am Markt scheint man überzeugt zu sein, dass die Kalifornier in Sachen Verkaufszahlen sehr schnell aufholen werden. Entsprechend wurden die jüngsten Absatzstatistiken von Investorenseite regelrecht gefeiert. Zwischen April und Juni 2020 hatte Tesla insgesamt rund 82.000 Fahrzeuge produziert und 90.650 Autos an Kunden ausgeliefert. Dabei hatten Marktteilnehmer im Schnitt laut FactSet lediglich mit einer Zahl von rund 72.000 Auslieferungen (Bloomberg: 83.000) gerechnet. Der Umstand, dass Tesla die Erwartungen regelrecht pulverisieren konnte zeigt, dass das Unternehmen deutlich besser mit der derzeit schwierigen Lage rund um die Coronavirus-Pandemie fertig wird als von den meisten Investoren befürchtet.

So hielt sich auch das Absatzminus zwischen April und Juni von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Grenzen. In finanzieller Hinsicht dürften sich die Folgen jedoch nicht verstecken lassen. Analysten gehen laut Refinitiv für das Juni-Quartal von einem bereinigten Verlust je Aktie von 1,36 US-Dollar (Vorjahr: -1,12 US-Dollar) und einem Umsatzrückgang im Vorjahresvergleich um 23,9 Prozent auf 4,83 Mrd. US-Dollar aus. Inzwischen sind es jedoch nicht nur nackten Zahlen und die Autoabsätze, die bei der Beurteilung der Aussichten für Tesla eine Rolle spielen. Natürlich dürfte Tesla weiterhin als Vorreiter im Bereich Elektroautos von einem starken Trend in Richtung Elektrofahrzeuge profitieren. Gleichzeitig hat kaum ein anderes Unternehmen derart aggressiv auf den Bereich autonomes Fahren gesetzt wie Tesla. Auch dort hat sich der Konzern einen Vorsprung erarbeitet. Darüber hinaus will Tesla mit seinen „Robotaxis“ den Mobilitätssektor völlig umkrempeln. Besitzer eines Tesla-Fahrzeugs sollen in Zukunft ihre autonom fahrenden Fahrzeuge als Taxis zur Verfügung stellen können, um auf diese Weise Geld zu verdienen.

FAZIT

Nach dem jüngsten Höhenflug bleibt die Frage, wie viel Luft die Tesla-Aktie noch nach oben hat. Schließlich könnten die positiven Aussichten für den Autobauer bereits eingepreist sein. Auf Sicherheit bedachte Investoren sollten ohnehin Vorsicht walten lassen. Schließlich ist die erreichte Fallhöhe immens. Wer jedoch keine Angst vor der Höhenluft hat, kann sich sogar Hebelprodukte auf die Tesla-Aktie wie diesen Vontobel Long Mini Future (WKN: VP4SC0 / ISIN: DE000VP4SC01) anschauen und überproportional an möglichen Kursgewinnen teilhaben. Eine andere Herangehensweise würde ein Investment in einen Mini-Future Long auf den Saubere Zukunft Index (WKN: MA0U4X/ISIN: DE000MA0U4X9) bedeuten. Auf diese Weise könnten Anleger das Thema „Saubere Zukunft“ gleich mit mehreren Werten im Bereich „grüne Technologien“ spielen. Zu den Indexmitgliedern zählen derzeit neben Tesla der chinesische Batterien- und Elektrowagenbauer BYD, der Wasserstoffspezialist Plug Power oder der dänische Windenergieriese Vestas Wind Systems.

Long Mini-Future auf Tesla	
WKN	VP4SC0
ISIN	DE000VP4SC01
EMISSIONSTAG	9. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Vontobel

Mini-Future Long auf Saubere Zukunft Index	
WKN	MA0U4X
ISIN	DE000MA0U4X9
EMISSIONSTAG	29. Juni 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

FACEBOOK UND DER *WERBE-BOYKOTT:* WER SITZT AM LÄNGEREN HEBEL?

FACEBOOK STEHT AKTUELL UNTER DRUCK. DER GRUND SIND HASSBOTSCHAFTEN IN DEN SOZIALEN NETZWERKEN, DIE IMMER MEHR ZUM PROBLEM FÜR DEN US-KONZERN WERDEN. VIELE UNTERNEHMEN WOLLEN IHRE WERBEANZEIGEN AUF FACEBOOK EINSTELLEN, WEIL DER KONZERN NICHT GENUG GEGEN DIE VERBREITUNG VON HASSBOTSCHAFTEN TUN WÜRDE.

IMMER MEHR UNTERNEHMEN SCHLIESSEN SICH DEM BOYKOTT AN

Mehrere Hundert Unternehmen haben sich der Initiative „Stop Hate for Profit“ angeschlossen. Es geht darum, das Schalten von Werbeanzeigen auf Facebook und Instagram für eine Weile auszusetzen, um Facebook dazu zu bewegen, mehr gegen Hassbotschaften auf dem Sozialen Netzwerk zu unternehmen. Zu den Unterstützern der zählen unter anderem adidas, der Konsumgüterkonzern Colgate-Palmolive oder der Automobilhersteller Honda.

Die ökonomischen Folgen des Boykotts sind noch nicht absehbar, aber je länger sich die Maßnahmen hinziehen und je mehr Unternehmen sich beteiligen, umso wahrscheinlicher werden signifikante Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von Facebook. Bisher hat sich Facebook, allen voran Unternehmenschef Mark Zuckerberg, unbeeindruckt gezeigt. Laut der Nachrichtenseite „The-Information“ habe Zuckerberg gegenüber der Facebook-Belegschaft gesagt, dass die Werbekunden „früh genug“ zurückkehren werden. Letztlich dürfte es am Ende auf die Frage ankommen, ob die Werbekunden Facebook mehr brauchen als umgekehrt.

EIN ANFANG

Facebook hat trotzdem einige Maßnahmen angekündigt. Mark Zuckerberg versprach der Süddeutschen Zeitung zufolge, Anzeigen zu löschen, in denen behauptet wird, dass Menschen einer gewissen Herkunft, Religion oder sexuellen Orientierung eine Gefahr für die Sicherheit oder Gesundheit darstellen.

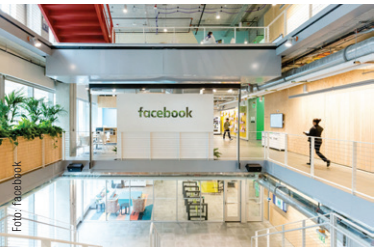

Foto: Facebook

Nicht gelöscht, aber dafür mit einer Kennzeichnung versehen werden sollen Inhalte, die von allgemeinem Interesse seien, aber gegen die hauseigenen Regeln von Facebook verstoßen. Auch für Politiker soll es dabei keine Ausnahmen geben. Mit Blick auf die Marketing-Branche verkündete Zuckerberg außerdem, dass man an neuen, höheren Standards für Werbung arbeite, „um dort abwertende und hasserfüllte Botschaften bezüglich ethnischer Zugehörigkeit, Religion oder sexueller Vorlieben“ blockieren zu können.

Facebook verwies zudem auf den bisherigen Einsatz und den Kampf gegen Hassbotschaften. Demnach ist es mithilfe eines Milliarden-Budgets und der Zusammenarbeit mit externen Experten möglich, rund 90 Prozent der Hasskommentare ausfindig zu machen, noch bevor sie sich auf Facebook verbreiten.

AUF DIESE KURSMARKEN KOMMT ES JETZT AN

An der Börse markierte Facebook zuletzt am 22. Juni ein neues Allzeithoch bei 231 Euro. Daraufhin setzen die Notierungen bis Ende des Monats auf knapp 183 Euro zurück. Charttechnisch steht die Aktie damit am Scheideweg, denn sollte die 200-Tage-Linie (180 Euro) unterschritten werden, würde dies ein neues Verkaufssignal bedeuten. Nächstes Korrekturziel wären dann die Tiefs vom April und März bei 141 und 126 Euro. Sollte die Aktie dagegen wieder den Vorwärtsgang einlegen, liegt das nächste Kursziel bei 231 Euro, dem Allzeithoch vom 22. Juni. Welche Richtung die Aktie einschlagen wird, dürfte sich in den kommenden Tagen entscheiden.

Anleger, die von einer Aufholbewegung der Facebook-Aktie überzeugt sind, können mit einem Mini-Future Long auf den Nasdaq-100-Wert (WKN: MC89C6 / ISIN: DE000MC89C61) gehebelt profitieren.

Mini-Future Long auf Facebook	
WKN	MC89C6
ISIN	DE000MC89C61
EMISSIONSTAG	23. April 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

MCDONALD'S: WARUM DIE BURGER-KETTE VON DER *PLEITEWELLE PROFITIEREN* DÜRFTE

DIE USA BEKOMMEN DIE CORONAVIRUS-PANDEMIE NACH WIE VOR NICHT IN DEN GRIFF. ZULETZT LAG DIE ZAHL DER NEUINFEKTIONEN BEI MEHR ALS 50.000 PRO TAG. AUS DIESEM GRUND HABEN STAATEN WIE MICHIGAN, COLORADO UND FLORIDA REAGIERT UND DIE LOCKERUNGEN ZURÜCKGEFAHREN BEZIEHUNGSWEISE NEUE LOCKDOWN-MASSNAHMEN BESCHLOSSEN.

KEHRTWENDE

Auch der US-Konzern McDonald`s macht bei seinen ursprünglich geplanten Lockerungsmaßnahmen eine Kehrtwende. Die Pläne zur Wiedereröffnung von Filialen in den Vereinigten Staaten werden für 21 Tage unterbrochen, wie das Unternehmen in der vergangenen Woche verkündete. Das bedeutet, dass 11.800 Restaurants geschlossen bleiben. 2.200 Filialen haben seit Mitte Mai mit eingeschränkter Sitzplatzkapazität wieder geöffnet.

PLEITEWELLE IM GASTRONOMIEBEREICH

Branchenexperten rechnen wegen der Coronavirus-Krise mit einer historischen Pleitewelle im Gastronomiebereich. Nach Angaben von Independent Restaurant Coalition besteht die Gefahr, dass bis zum Jahresende 85 Prozent der amerikanischen Restaurants schließen müssen, wenn es vom Staat nicht mehr finanzielle Unterstützung geben sollte.

Von dieser Insolvenzwelle ist bereits jetzt NPC International betroffen, der größte US-Franchise-Nehmer der Fast-Food-Ketten Pizza Hut und Wendy's. Der Konzern hatte bereits vor der Pandemie wirtschaftliche Schwierigkeiten. So verzeichnet NPC International eine Schuldenlast von rund 1 Mrd. US-Dollar. Die Coronavirus-Krise brach dem Unternehmen nun das Genick. Am vergangenen Mittwoch meldete NPC International Insolvenz an. Damit ist es jetzt vollkommen offen, wie es für die rund 1.200 Pizza-Hut- und 400 Wendy's-Filialen weiter geht.

RÜCKENWIND FÜR MCDONALD'S

Trotz der Pause bei der Wiedereröffnung dürfte die Pleitewelle in der Gastronomie McDonald's neuen Rückenwind bescheren. Die im Dow Jones notierte Burger-Kette plant, noch im Laufe des Sommers 260.000 Mitarbeiter einzustellen. Das wäre mehr als doppelt so viel wie bei den Konkurrenten Subway, Taco Bell von Yum Brands, Panda Express und Dunkin zusammen. Die geplante Einstellung von 260.000 Mitarbeitern zeigt, dass McDonald's fest damit rechnet, gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Fotos: Mc Donald's

MCDONALD'S VOR NEUEN REKORDSTÄNDEN?

Nachdem McDonald's an der Börse Mitte März auf ein Tief bei 119 Euro gefallen war, konnten sich die Notierungen bis Anfang Juli wieder in den Bereich der 164er-Marke nach oben arbeiten. Hier gilt es als Nächstes, die 200-Tage-Linie (176 Euro) und das knapp darüber liegende Juni-Hoch bei 179 Euro zurückzuerobern, um neue Kaufsignale zu generieren.

Das nächste Kursziel stellt sich im Anschluss auf das Allzeithoch vom Februar bei 201 Euro. Neue Rekordstände dürften bei McDonald's nur eine Frage der Zeit sein, denn langfristig gehört die Aktie zu den erfolgreichsten Titeln an der Wall Street. So konnte die Aktie beispielsweise in den vergangenen 20 Jahren im Schnitt um neun Prozent zulegen. Das aktuell immer noch vergleichsweise niedrige Kursniveau könnte sich deshalb als günstige Einstiegsgelegenheit herausstellen.

Anleger, die auf den Aufwärtstrend der McDonald's-Aktie setzten und sogar überproportional von steigenden Kursen des Dow-Jones-Wertes profitieren möchten, schauen sich am besten entsprechende Hebelprodukte (WKN: MC7SMN/ISIN: DE000MC7SMN6) auf der Long-Seite an.

Mini Future Long auf McDonald's	
WKN	MC7SMN
ISIN	DE000MC7SMN6
EMISSIONSTAG	30. März 2020
PRODUKTTYP	Mini-Future
EMITTENT	Morgan Stanley

ALLES AUSSER AKTIEN

Gold Mini Long	
WKN	CY66XQ
ISIN	DE000CY66XQ0
EMISSIONSTAG	14. Juli 2017
PRODUKTTYP	Mini Long
EMITTENT	Citigroup

EUR / USD Unlimited Long	
WKN	PX257K
ISIN	DE000PX257K0
EMISSIONSTAG	4. September 2019
PRODUKTTYP	Unlimited Long
EMITTENT	BNP Paribas

HVB Turbo Bull Open End auf Palladium	
WKN	HZ1X6L
ISIN	DE000HZ1X6L2
EMISSIONSTAG	22. August 2019
PRODUKTTYP	Turbo Open-End-Bull
EMITTENT	HypoVereinsbank / UniCredit

GOLD

Gold legte in den zurückliegenden knapp zwei Jahren an den Rohstoffbörsen ein sensationelles Comeback hin. Nachdem im August 2018 ein Zwischentief bei 1.169 US-Dollar je Feinunze markiert wurde, wechselten die Notierungen in den Höhenflug. Dabei legte der Kurs bis Anfang Juli dieses Jahres um über 50 Prozent zu und markierte zwischenzeitlich ein Achtjahreshoch bei 1.791 US-Dollar. Umgerechnet in Euro war das sogar der höchste Kursstand aller Zeiten. Einer der Gründe dafür, warum der Goldpreis im Rallye-Modus ist, besteht im Verhalten der weltweiten Notenbanken. Die Währungshüter überboten sich in den vergangenen Monaten gegenseitig mit Notprogrammen, um die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Krise abzufedern und die Finanzmärkte zu stabilisieren. Das macht Gold als wertstabile Vermögensklasse für immer mehr Anleger attraktiv. Dabei sorgen derzeit vor allem mittel- bis langfristig orientierte Investoren für Kursauftrieb. Diese Anleger kaufen verstärkt Anteile an börsennotierten Gold-Fonds und -zertifikaten (ETFs und ETCs), welche die Wertentwicklung des Edelmetalls widerspiegeln. Das belegen die seit Monaten steigenden Bestände dieser Investmentvehikel. Ebenfalls gestiegen ist der Kurs der Gold-Mini-Long-Zertifikate (WKN: CY66XQ / ISIN: DE000CY66XQ0) in unserem Musterdepot. Seit dem Einstieg im August 2019 hat die Position um über 60 Prozent zugelegt.

EUR / USD

Nachdem der Euro gegenüber dem US-Dollar im März auf ein 35-Monats-Tief bei 1,06 US-Dollar gefallen war, folgte eine neue Aufhol-Rallye. Die europäische Gemeinschaftswährung legte dabei bis Anfang Juli zeitweise bis auf 1,13 US-Dollar zu. Ein wesentlicher Grund für die derzeitige Stärke des Euros liegt in der unterschiedlichen Entwicklung Europas und der USA in der Coronavirus-Krise. Während sich die Coronavirus-Lage in weiten Teilen Europas wieder entspannt und die Volkswirtschaften langsam wieder in den Normal-Modus zurückwechseln, stehen die Vereinigten Staaten noch weit davor, die Krise in den Griff zu bekommen. Den jüngsten Zahlen der John-Hopkins-Universität zufolge wurden in den USA zuletzt fast täglich neue Höchststände bei den Neuinfektionen verzeichnet. Diese beliefen sich jüngst auf mehr als 50.000 pro Tag. Mitte Juni waren nur halb so viele Fälle gemeldet worden. Vor allem die US-Bundesstaaten, die ihre Schutzmaßnahmen vorschnell gelockert haben, sind betroffen. Dazu gehören insbesondere die südlichen Bundesstaaten. Deshalb haben mindestens 20 Bundesstaaten die phasenweise Wiedereröffnung der Wirtschaft gebremst, pausiert oder Lockerungen sogar zurückgenommen. Dementsprechend ist es derzeit vollkommen offen, wann die US-Wirtschaft wieder Tritt fassen kann. Die anhaltende wirtschaftliche Schwäche dürfte den US-Dollar weiter belasten und den Euro stärken.

PALLADIUM

An den Rohstoffbörsen war Palladium der Highflyer der vergangenen Jahre. Zwischen Januar 2016 und Februar 2020 haben sich die Notierungen beinahe versechsfacht. Dabei kletterte der Kurs im Februar in der Spitze auf 2.790 US-Dollar je Feinunze. Das bedeutete den höchsten Kursstand aller Zeiten und gleichzeitig, dass Palladium zum mit Abstand wertvollsten Edelmetall der Welt aufgestiegen ist. Im Zuge des jüngsten Börsen-Crashs brachen die Notierungen im März kurzzeitig auf 1.510 US-Dollar ein, konnten sich aber bis Anfang Juli zeitweise wieder in den Bereich der 1.900er-Marke nach oben arbeiten. Dass Palladium immer noch so weit unter dem vorangegangenen Allzeithoch notiert, liegt vor allem an der derzeitigen Schwäche der Automobilbranche, in der das Metall bei der Herstellung von Katalysatoren für Benzinfahrzeuge eingesetzt wird. Sobald die Weltwirtschaft jedoch wieder anzieht, sollte auch die Nachfrage nach Autos und damit auch nach Palladium wieder anziehen. Gut möglich ist deshalb, dass Palladium bis zum Jahresende wieder an die alten Rekordmarken anknüpfen kann. Ein neues Kaufsignal würde es hier geben, wenn der Sprung über die bei 1.980 US-Dollar verlaufende 200-Tage-Linie gelingt. Das nächste Kursziel wäre dann wieder das historische Hoch vom Februar bei 2.790 US-Dollar. Damit eröffnet sich hier bis Ende des laufenden Jahres ein Gewinnpotenzial von knapp 50 Prozent.

30 JAHRE INNOVATION – IN STARKEN WIE IN SCHWACHEN MARKTPHASEN

Entwicklungen am Finanzmarkt haben es oft nicht leicht. Einige Experten gehen sogar soweit, dass sie behaupten, nach der Einführung des Geldautomaten habe es keine Innovationen mehr gegeben. Allerdings handelt es sich dabei um einen großen Irrtum.

Der Juli 1990 geht sicherlich in die Geschichte der Produktentwicklungen ein. Denn die Emission der ersten Partizipationsscheine der Dresdner Bank waren so etwas wie die Geburtsstunde des deutschen Zertifikatemarkts für Privatanleger.

Zum ersten Mal war es „Nicht-Profis“ damit möglich, mit kleinen Beträgen und dem Kauf nur eines einzigen Wertpapiers am Kursverlauf des wichtigsten deutschen Aktienindex, dem Dax, eins zu eins zu partizipieren.

Der 11. Juli 1990 war für die Finanzbranche insofern ein Meilenstein. Just an diesem Tag startete der Handel mit sogenannten DAX-Participations, kurz „DAX-PS“ oder auch „Partizipationsscheine auf den Deutschen Aktienindex“. Die Dresdner Bank emittierte das erste Produkt, dessen Erfolgsgeschichte bis heute anhält. Fortan konnten Anleger direkt in einen Index investieren.

Die Bedeutung dieser Finanzinnovation ist immens, zumal Indizes als Basiswert heutzutage zu den Lieblingsinvestments deutscher Anleger gehören und sich in zahllosen Portfolien wiederfinden. Die Mindestordergröße betrug damals 50 DAX-Participations, umgerechnet ungefähr 10.000 DM. Mit dem „DAX-PS“, dessen Laufzeit nach einer einmaligen Verlängerung um 5 Jahre am 15. September 2000 auslief, wurden zuvorderst institutionelle Investoren angesprochen, weniger Privatanleger.

Das Produkt traf jedoch den Nerv der Zeit, so dass viele Emissionshäuser vergleichbare Indexzertifikate auflegten. In einer zunehmend schnelllebigen, globalisierten Welt galt es, rasch sich ändernde Marktentwicklungen aufzunehmen und neue Produkte zu emittieren. Ob nun „A“ wie Afrika bis hin zu grünen Themen wie Wasser, nahezu alles wurde mit Indexzertifikaten abbildbar und möglich.

Der Anleger profitiert bis heute von dieser Produktvielfalt und die Banken können schnell und vergleichsweise preiswert neue Stories spielen. Die Geschichte der Indexzertifikate ist deshalb auch sicher noch nicht zu Ende geschrieben.

Überhaupt eröffnen strukturierte Wertpapiere Anlegern die Möglichkeit, über klar definierte Strukturen die Kursentwicklung von Basiswerten nachzuvollziehen. Wer würde je bestreiten, dass es sich dabei nicht um eine Innovation handelt.

Lars Brandau ist seit Gründung des Deutschen Derivate Verbands (DDV) im Jahr 2008 dessen Geschäftsführer und vertritt den DDV auch in den Arbeitsgruppen des europäischen Dachverbands EUSIPA. Der DDV ist die Branchenvertretung der 16 führenden Emittenten derivativer Wertpapiere in Deutschland, die mehr als 90 Prozent des deutschen Zertifikatemarkts repräsentieren. Darüber hinaus unterstützen weitere 17 Fördermitglieder die Arbeit des Branchenverbands. Brandau ist studierter Germanist und Politologe und gilt als ausgewiesener Kommunikationsprofi. So war er unter anderem in verschiedenen leitenden Funktionen beim Nachrichtensender n-tv tätig, zuletzt als Chefmoderator. www.derivateverband.de

AUSGEGLICHENHEIT HERSTELLEN

Die Coronavirus-Pandemie zieht weiter über den Erdball. Die gute Stimmung an den Finanzmärkten konnte bislang nicht wieder davon eingetrübt werden – den Geldflutungen der Notenbanken sei Dank. Doch das muss nicht so bleiben. Sowohl die Pandemie selbst als auch die wirtschaftlichen Folgen daraus haben das Potenzial, die Märkte rasch wieder unter Druck zu bringen. Wir werden daher im Musterdepot wieder etwas vorsichtiger. Unser Musterdepotwert Shop Apotheke Europe hat jüngst starke Wachstumszahlen veröffentlicht. Man sieht es im Kursverlauf. Unser Mini-Future Long (ISIN: DE000MC9FQR1) hat sich mehr als verdoppelt, weshalb wir nun die Position halbieren und 500 Stück verkaufen. Zum einen erhöhen wir durch die Realisation der Gewinne die Liquidität. Zum anderen reduzieren wir das Klumpenrisiko durch die Größe der Einzelposition. In der letzten Ausgabe wurde die Position im Nordic Fish Farmer Indexzertifikat (ISIN: DE000DM9SEA5) zum Kurs von 127,00 Euro verkauft. Als Ersatz wurden 750 Stück vom Mini-Future Long auf Mowi (ISIN: DE000MF466K2) neu ins Musterdepot aufgenommen (Kaufkurs:4,50 Euro).

MUSTERDEPOT · MARKTEINBLICKE ZERTIFIKATE 14 / 2020

DEPOTWERT PER SCHLUSSKURS IN STUTTGART 07.07.2020

STÜCK	WERTPAPIERTITEL	ISIN	EMPFEHLUNG	KAUFDATUM	KAUFKURS	KURS	WERT	VERÄNDERUNG	ANTEIL
25	Amazon Long Mini-Future	DE000VL65SW7	kaufenswert	21.11.18	30,14	151,78	3.794,50	403,58 %	10,77 %
50	Gold Mini Long	DE000CY66XQ0	kaufenswert	22.08.19	28,74	48,80	2.440,00	69,80 %	6,93 %
1	Bitcoin Partizipationszertifikat	DE000VL3TBC7	haltenswert	22.08.19	921,00	789,50	805,50	-14,28 %	2,29 %
20	Circular World Indexzertifikat	DE000VE85VQ6	kaufenswert	16.04.20	115,97	134,60	2.692,00	16,06 %	7,64 %
400	Microsoft Mini-Future Long	DE000MC0HY41	kaufenswert	16.04.20	6,38	9,43	3.772,00	47,81 %	10,71 %
1000	Shop Apotheke Europe Mini-Future Long	DE000MC9FQR1	haltenswert	28.05.20	2,42	5,59	5.590,00	130,99 %	15,87 %
1000	Paypal Mini-Future Long	DE000MC9E5P9	kaufenswert	11.06.20	2,77	4,83	4.830,00	74,37 %	13,71 %
25	BCDI Deutschland Partizipationszertifikat	DE000VE7BAC7	kaufenswert	11.06.20	97,90	98,80	2.470,00	0,92 %	7,01 %
750	Mowi Mini-Future Long	DE000MF466K2	kaufenswert	25.06.20	4,50	4,66	3.495,00	3,56 %	9,92 %
	Depotwert						**29.889,00**		**84,87 %**
	Liquidität						**5.329,10**		**15,13 %**
	GESAMTWERT						**35.218,10**		
	VERÄNDERUNG SEIT AUFLEGUNG AM 1.1.2018						**40,87 %**		

IMPRESSUM

marktEINBLICKE Zertifikate
ISSN 2626-9422

HERAUSGEBER
CASMOS Media GmbH
Businesspark Monrepos
Monreposstraße 55
71634 Ludwigsburg
www.casmos-media.de

V.I.S.D.P
Christoph A. Scherbaum
Marc O. Schmidt

REDAKTION UND AUTOREN
Christoph A. Scherbaum, Marc O. Schmidt, Ivan Tomasevic, Lars Brandau, Ilka Bauer, Florian Walther

GESTALTUNG
Uta Wettmann

BILDQUELLEN
Archiv, istockphoto.de, pixabay.com, pexels.com, unsplash.com, Hersteller

www.markteinblicke.de

RISIKOHINWEIS/DISCLAIMER
Das Magazin marktEINBLICKE Zertifikate sowie alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Export und der Vertrieb von marktEINBLICKE Zertifikate im Ausland sind nur mit vorheriger Genehmigung statthaft. Für unverlangt eingesendetes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Hinweis: Trotz sorgfältiger Auswahl der Quellen kann für die Richtigkeit des Inhalts keine Haftung übernommen werden. Die Einschätzungen zu Aktien, Zertifikaten und anderen Finanzprodukten, die in marktEINBLICKE Zertifikate publiziert werden, stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der besprochenen Wertpapiere dar. Sofern der Autor/die Autoren/die Redaktion in einem Artikel die persönliche Meinung einbringt, ist dies nicht als Beratungsdienstleistung zu werten. Die Einschätzungen sind zudem unabhängig. Sie beruhen auf Quellen, die wir für vertrauenswürdig und zuverlässig halten. Für Emissionsangaben Dritter übernehmen wir kein Obligo. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information, begründen kein Haftungsobligo und sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, eine Transaktion zu tätigen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Die in marktEINBLICKE Zertifikate vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Wer aufgrund eines Artikels von marktEINBLICKE Zertifikate Anlageentscheidungen trifft, handelt auf eigenes Risiko. Anleger sollten sich von einem bankunabhängigen Experten beraten lassen, inwieweit die vorgestellten Wertpapiere zu ihrem persönlichen Risikoprofil passen. Die Leser von marktEINBLICKE Zertifikate erklären sich durch das Lesen der hier veröffentlichten Artikel mit diesem Haftungsausschuss einverstanden und stellen infolgedessen den Autor/die Autoren der Artikel von allen Haftungs- und Gewährleistungsansprüchen frei.